

# In einem Monat ist alles weg

**Aufräumen** Am Sonntag haben am ETF die ersten Aufräumarbeiten begonnen, die letzten Spuren sollen in spätestens vier Wochen beseitigt sein.

Bereits am Sonntag, als das Turnfest noch in vollem Gang war, wurde den Besuchern sprichwörtlich der Boden unter den Füßen weggezogen: Angehörige der Armee begannen damit, einen Teil der Holzroste zu stapeln, die am ETF als Bodenschutz dienten.

Ob der Boden darunter tatsächlich weniger gelitten hat als unter herkömmlichen Bodenschutz-Methoden wird sich erst noch zeigen, denn vorerst wurden nur die Platten auf den Kieselsteinen entfernt, nicht jene auf dem Gras.

## Alle räumen auf

Gestern waren die Helfer, unterstützt von Armee und Zivilschutz, den ganzen Tag mit Aufräumen und Abbauen beschäftigt. Am Morgen lief noch der Bildschirm bei der Bühne auf dem Walsersplatz, kurz nach dem Mittag war die Bühne bereits in ihre Einzelteile zerlegt. Patrick Hadorn, Abteilungsleiter Infrastruktur am ETF, sagt: «Das Abbau-Programm steht, wir haben alles im Griff.»

Auch auf dem Expo-Gelände wurde keine Zeit verloren: Aus dem «STV-FSG Cornercard»-Zelt tragen Mitarbeiter des Schweizerischen Turnverbands das Interieur. Marco Zemp, der Verantwortliche für dieses Zelt, erklärt das Vorgehen: Die einzelnen Sponsoren, mit denen sich der STV das Zelt teilte, räumen ihre Materialien selbstständig heraus.

So funktioniert das Aufräumen am ETF auch im Grossen: Die Mehrheit der Zelte sind von externen Catering-Unternehmungen, Sponsoren oder Vereinen aufgestellt worden, somit sind diese auch für deren Abbau verantwortlich. «Aber auch hier verläuft alles koordiniert», sagt Patrick Hadorn. Es könne einzig sein, dass es bei einzelnen Standbetreibern zu Verzögerungen komme, weil sie mit den Versicherungen noch die Vergütung der Sturmschäden klären müssten.

Am Sonntag suchten die ETF-Organisatoren via Facebook Helfer zum Aufräumen. Dies sei nicht zum ersten Mal geschehen und habe insbesondere mit den zwei Stürmen zu tun. Der Aufruf



**Der Abbau begann während dem Fest:** Bereits am Sonntag begannen Helfer, die Holzroste abzuräumen. Deren Hersteller, die Bieler Firma Passareco, wird sie nun revidieren und dann teils einlagern, teils weiterverkaufen. Olivier Gresset

blieb nicht ungehört, sagt Hadorn: «Nach dem Sturm sind uns viele Seeländer spontan zu Hilfe gekommen, das war sensationell.»

## Das Material wird verkauft

Nächste Station des Rundgangs ist der Strandboden. Vor dem grossen Zelt, wo die Geräteturnwettkämpfe stattgefunden haben, steht ein Fahrzeug der Gemeinde Kallnach, im Minutentakt fahren weitere Autos vor.

Im Zelt herrscht Bazar-Atmosphäre. Turnmatten, Trampoline, Schaukeln, Rechen oder Tennisbälle werden hier verkauft. Kallnachs Wegmeister Fritz Marti holt für seine Gemeinde zwei grosse Turnmatten ab. «Das kommt uns

günstiger, als wenn wir sie neu kaufen würden», sagt er.

Nach den grossen Turnfesten sei es üblich, dass das Material anschliessend verkauft werde, sagt Patrick Hadorn. «Das ist schon lange vor dem ETF kommuniziert worden, und 95 Prozent der Waren konnten bereits im Vorfeld verkauft werden.»

Auch die Bodenschutz-Holzroste werden zum Teil verkauft. Die Firma Passareco hatte diese dem ETF vermietet. Nun werden sie abtransportiert, gereinigt und wenn nötig repariert. «Leider ist ein Teil kaputt gegangen, da einige beim Aufräumen trotz Verbots mit ihren Fahrzeugen darübergelassen sind», sagt Tamara Zehnder von Passareco.

Ein Teil der heil gebliebenen Roste wird anschliessend eingelagert und kommt an weiteren Festivitäten wieder zum Einsatz, der andere kommt in einen Rampenverkauf.

Laut Tamara Zehnder seien die Rückmeldungen, sowohl seitens des Veranstalters als auch der Besucher, durchwegs positiv ausgefallen: «Viele haben ihr Interesse daran bekundet.»

## «Wenn nötig, säen wir Gras»

Auch bei der Coop-Arena hat der Rückbau bereits begonnen. «Hier wird es sicher am längsten dauern, bis alles weg ist», sagt Hadorn. Allerdings werde es generell nicht lange dauern, bis die grossen Bauten weg sind. Als

letztes werden die Belagsarbeiten auf dem Campingareal anfallen.

Man habe sich verpflichtet, alles so zu übergeben, wie man es in Empfang genommen habe, so Hadorn. Am heikelsten sei diesbezüglich der Fussballplatz in Nidau. «Wenn nötig werden wir auch Gras säen, doch das Meiste regeneriert sich von selbst», sagt er weiter.

Und so rechnet das OK damit, dass in vier Wochen die letzten Spuren des Turnfests verschwunden sein werden.

Andrea Butorin

**Link:** [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

**➔** Mehr zu den Holzrosten unter dem Stichwort «Passareco»

## DER HELFER

### «Ich bin ein Heimweh-Seeländer»

**Information** Brigitte Grosjean (63) hat im Infocenter in Ipsach ausgeholfen. Bei dem ETF ist sie aus dem Wallis hergereist. In Nendaz führt sie in Bellmund aufgewachsene ein Geschäft mit einem Restaurant.

### Was war Ihre Motivation, Eidgenössischen Turnfesten zu helfen?

Brigitte Grosjean: Einmal war es das Interesse am Turnfest, war früher selber in verschiedenen Turnvereinen aktiv. Seitens ist das Seeland meine Heimat. Ich bin eine typische Seeländerin.

### Wieso haben Sie dem Turnfest den Rücken gekehrt?

Ich wohnte 30 Jahre lang in Nendaz. Mit 55 Jahren habe ich dann gedacht, dass ich etwas anderes machen wollte und ins Wallis.

### Was machen Sie dort?

Ich führe das Gasthaus «des Cretaux» oberhalb von Nendaz. Dazu gehört auch ein Restaurant. Weil jetzt gerade die Sommersaison ist, konnte ich hier am Turnfest helfen.

### Welche Fragen wurden am meisten gestellt?

Bei den meisten Fragen im Infostand ging es um die Verbindungen. Viele wollten auch wissen, wo sie stehen.

### Wie erlebten Sie die Stürme am «Eidgenössischen»?

Ich war schon am letzten Turnfest als Helferin im Infostand. Die Stimmung war super. Was gefiel Ihnen besonders?

Es gefiel mir, die verschiedenen Wettkämpfe zu besuchen. Ich bin fasziniert von der Organisation in den Bewegungen, der Konzentration, die es erfordert. Ich finde ich unglaublich.

Ich wollte immer, dass meine beiden Söhne Gletscher fahren. Beide fahren dann gerne Ski.

### Machen Sie selber auch Sport?

Gestern Morgen war ich im Up-Paddeln auf dem Wasser herrlich. Auf dem Wasser herrschte tolle Stimmung. Sonst mache ich gerne Ski und gehe Winter.

Interview: M...

# Die umliegenden Gemeinden atmen auf

**Gemeinden** Das Eidgenössische Turnfest hat in den letzten Wochen das Geschehen in Biel, Nidau und Ipsach geprägt. Der Gemeinde- und die Stadtpräsidenten schildern ihre Eindrücke.

Die 60 000 Turnerinnen und Turner sowie die 100 000 Besucher haben die Region während den letzten beiden Wochenenden besetzt und das Tagesgeschehen mitbestimmt. Die Begegnungen und Erlebnisse mit der vielzitierten «Turnerfamilie» wird den Leuten wohl fast ausschliesslich in positiver Erinnerung bleiben.

## Stadtbühnen gefielen

seien auch die Stadtbühnen sehr gut angekommen. Fehr werden auch die sportlich schönen Darbietungen in bester Erinnerung bleiben. Aber auch die beiden Stürme mit ihren negativen Konsequenzen werde er nicht so schnell vergessen. Die daraus resultierende Krisenbewältigung und die Betroffenen hinterlassen einen bleibenden Eindruck.

Allgemein habe er sehr gute Feedbacks von den auswärtigen Besuchern erhalten, denen auch die schöne Lage des Turnfestes am See gefallen hat.

## Umzug als Highlight

Der Nidauer Stadtpräsident Adrian Kneubühler hebt drei Punkte

habe ihn erfreut. Von den Anlässen hebt er den Besuch der Soirée fantastique hervor. «Der Umzug am Samstag war aber mein persönliches Highlight», meint Kneubühler.

## Anwohner boten Schutz

Bernhard Bachmann, Gemeindepräsident von Ipsach, war von der Eröffnungs- und der Schlussfeier beeindruckt. Neben der positiven Grundstimmung gefiel ihm auch, dass das Turnfest bei den Bewohnern gut angekommen sei und diese auch daran teilgenommen hätten. So sei er vielen Leuten aus der Gemeinde auf dem Wettkampfgelände begegnet. «Mein Herr schläft noch

beim Wiederaufbau mitangepackt.

## Wieder an einem Turnfest?

Auf die Frage, ob sie nun regelmässig an Turnfesten anzutreffen seien, geben sich alle drei eher skeptisch. Fehr sagt: «Ich werde das Kunstturnen vor allem im Fernsehen weiterverfolgen.» Gemeint sind die internationalen Auftritte von Giulia Steingruber und Claudio Capelli. Er habe einige interessante Sportarten kennengelernt, doch seine sportliche Leidenschaft gelte nach wie vor dem Eishockey und dem Fussball. Kneubühler zollt den sportlichen Leistungen Respekt, jedoch gibt er zu bedenken: «Mein Herr schläft noch

Mit der Firma Triple Eye entwickelt jetzt wieder eine Firma der Region Softwarelösungen zur Resultaterfassung. Wie sich dieses neue Produkt weiterentwickle, werde er in Zukunft verfolgen, wenn auch nicht mehr als Entwickler.

Das Bedauern über das Ende des Turnfests hält sich bei den drei Befragten in Grenzen, war es doch für sämtliche Beteiligte eine intensive Zeit. Kneubühler sagt, viele Leute auf der Verwaltung und wohl viele Anwohner seien froh, dass es nun vorüber ist. Für Bachmann entfällt nun auch die Belastung als Präsident des Gemeindeverbandes «Zivilschutz Nidau Plus». Schliesslich sei man



**Brigitte Grosjean** Informant

## TURNER AB

### Fit+Fun

ist ein Wettkampf in der Alterskategorie 35+. Fit+Fun wird im Fitness geturnt und besteht aus drei Disziplinen à 20 Minuten. Die Einzel-